

28. *Pupa muscorum* L. lebt im Gebiet an trockenen Hängen wie auf moorigen Wiesen.

29. *Pupa moulinsiana* Dupuy wurde bisher weder lebend noch fossil in Sachsen gesammelt. Im Mergel nur in Schicht 4 mehrfach gefunden. Diese größte deutsche Vertigone hält sich an den Rändern stehender Gewässer auf. Nach Geyer sind von ihr folgende rezente Fundorte bekannt geworden: um Darmstadt und Frankfurt a. M. (heute nicht mehr aufzufinden), Schwetz in Westpreußen, Neubrandenburg in Mecklenburg, Steudener Bruch am Niederrhein, Genist der Siegmündung. Fossil wurde sie an nachfolgenden Stätten gefunden: Weimar, Burgtonna, Brüheim, Mühlhausen i. T., Herbsleben a. d. Unstrut; Stuttgart; Seeburger Tal bei Urach, Zwiefaltendorf, Gültlingen in Württemberg, Diessener Tal und spez. Dettingen a. Neckar; Oberalling b. Regensburg, Löfs von Regensburg. In diesem Jahre gelang es Geyer, in einem alten Torfmoor bei Böblingen in Schwaben das seltene Tierchen ebenfalls fossil nachzuweisen. In Deutschland überwiegen also die Fossilfunde bei weitem die rezenten Vorkommnisse. Es hat also den Anschein, als ob das Tier im Aussterben begriffen sei. In Dänemark scheint es dagegen zu expandieren. Nach Sternberg wird sie in zahlreichen Orten auf Seeland und Jütland angetroffen. Dabei ist es aber dort nirgends fossil bekannt. Für die deutschen Verhältnisse dürfte jedoch mit in Erwägung zu ziehen sein, daß in den Fossilagern reiche Mengen zusammengetragen sind, die rezenten Tiere dagegen wegen ihrer sehr eigenartigen Lebensweise äußerst schwierig aufzufinden sind. Es wäre also wohl kaum überraschend, wenn bald mehr rezente Funde bekannt würden.

30. *Pupa substriata* Jeffr. ist wegen ihres kleineren, lichter gefärbten, gedrungenen Gehäuses leicht von der ähnlichen *pygmaea* zu unterscheiden, zudem ist das Gehäuse auch fossil sehr deutlich gestreift. Im Gebiet der Elster bis jetzt nicht lebend beobachtet. In Sachsen kennen wir sie von Rautenkranz und Erlabrunn im Erzgebirge, von Klosterbuch und Dornau a. d. Mulde. Fossil wurde sie im pleistocänen Kalktuff des Regenbachtals bei Röhrsdorf (Meißen) nachgewiesen. Sie ist offenbar bei uns als Nachhut aufzufassen, deren Gros im höheren Norden und in den Alpen quartiert.

31. *Pupa angustior* Jeffr. ist im Storkwitzer Mergel ungemein häufig. Von den übrigen Puppen ist sie durch Linkswindung, von der gleichfalls linksgewundenen *pusilla* durch dunklere Färbung und kleineres Gehäuse unterschieden. Da die Mündungscharaktere oft wegen Verstopfung gar nicht erkennbar sind, läßt sich *angustior* an der tiefen bis zum Aufsensrand durchgehenden, der Naht fast parallel laufenden Furche erkennen, da die bei *pusilla* gleichgerichtete Furche durch die mächtig aufgetriebene Nackenwulst viel stärker unterbrochen wird.

32. *Clausilia ventricosa* Drap. und

33. *Clausilia nigricans* Gray = *bidentata* Ström kommen im engeren Gebiete nicht mehr vor.

34. *Succinea oblonga* Drap. zeigt sich sehr variabel in bezug auf Wölbung der Umgänge und Tiefe der Naht. Einzelne Stücke erinnern an *S. fagotina* Bgt.

35. *Carychium minimum* Müller kommt von allen Arten am häufigsten vor. Es fanden sich schlanke und aufgeblasene Formen.